



Nein, so wirklich Lust auf Geburtstagsfeier hatte „Oma Ella“ am Freitagnachmittag nicht. Links einer ihrer Verwandten, rechts Pfarrer Stempfhuber.

Fotos: Hutzler

Eine Geburtstagsfeier in Abwesenheit

FEIER Vater unser und Maskentanz im Klösterl: „Oma Ella“ lässt die Multi-Kulti-Andacht zu ihrem 105. Geburtstag an sich vorbeiziehen.

VON MARTINA HUTZLER

KELHEIM. Geburtstagsfeier, Multi-Kulti-Event, überkonfessionelle Dankandacht, Familientreffen – von allem etwas war's, was am Freitagnachmittag rund 50 Besucher ins Kelheimer „Klösterl“ führte. Und natürlich die Hauptperson, der zu Ehren dieser ungewöhnliche Mix in der Felsenkirche an der Donau stattfand: die hoch betagte Eleonore Kastner, die auf Facebook und in den Medien als „Oma Ella“ Kult-Status genießt. Ob sie selbst die Feier zu ihrem 105. Geburtstag genossen hat, dick eingehüllt im Rollstuhl sitzend? Das weiß wohl nur die Jubilarin – die älteste noch lebende gebürtige Kelheimerin – selbst.

Die übrigen Teilnehmer bringen die unterschiedlichsten Erwartungen mit: die einen sind skeptisch, was da jetzt wohl kommt; die anderen etwas wehmütig, weil der greisen Jubilarin das biblische Alter und nicht zuletzt ein überstandener Schlaganfall nun doch sehr anzumerken sind; wieder andere bekunden tiefe Verehrung für die 105-Jährige, die von einem ihrer Enkel regelrecht gemanagt wird.

„Ein wunderbarer Mensch“, gerät zum Beispiel Eldar Gasimov ins Schwärmen, „sie liebt das Leben und alle Menschen“, ist der 25-jährige Sänger aus Aserbaidschan überzeugt: Seit der Gewinner des Eurovision Song Contests 2012 in Baku die musikbegeisterte Wahl-Berlinerin in Aserbaidschans Hauptstadt kennengelernt hat, ist er ihr Fan – und er sei durch sie ein besserer Mensch geworden, bekräftigt er.

Für Manisara Powrie ist Ella Kastner „die Inspiration für meine Lebenseinstellung: Sie ist so positiv“, schwärmt die Grafik-Designerin aus Bangkok. Der „Oma“ zu Ehren will die junge Thailänderin einen tradi-



Thsering Dorji aus Bhutan zeigte einen Maskentanz.

tionellen Thai-Tanz zeigen. Und zwar am heutigen Samstag – im Amberger Congress-Centrum. Dort steht nämlich die dritte Geburtstagsparty im Kastner'schen Veranstaltungsplan – noch vor dem Kelheimer Gastspiel hatten Oma Ella und Gefolgschaft bereits fünf Tage in Sizilien gefeiert.

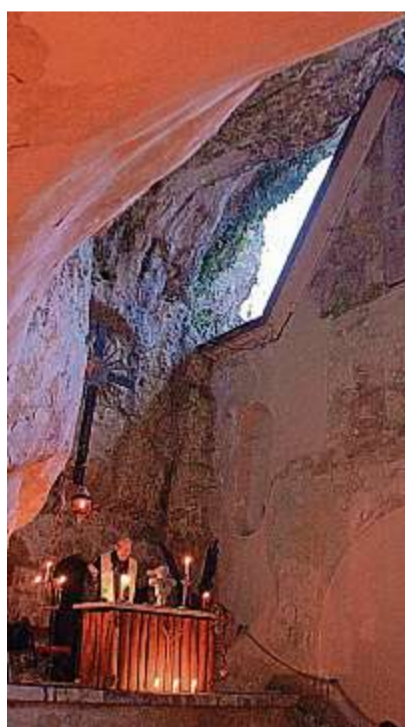
So mancher im Klösterl fragt sich angesichts solcher Tourenpläne: Darf man das? Eine greise Frau so durch die Gegend kutschieren? In der Annahme, dass ihr das gefällt, aber sie es eben nicht mehr ausdrücken kann? Ja, findet ihr Enkel und zeigt Fotos von der Sizilien-Feier, in denen die kleine Frau strahlend vor ihren Geburtstagstorten sitzt und sogar mal auf die Pauke haut – genauer: auf die Trommel von Tshering Dorji, einem befreundeten Musiker und Masken-Tänzer aus Bhutan.

Der ist auch am Freitag dabei, führt ihr zu Ehren einen spirituellen Tanz aus dem Himalaya auf und singt mit seiner Landsmännin Lhamo Dukpa ein Lied über „die Schönheit dieser Kirche und die Freundlichkeit der Menschen“, wie Dukpa auf Englisch erklärt. An diesem Tag freilich scheint das die Jubilarin ebenso unberührt zu lassen wie das italienische Liebeslied vom argentinischen Sänger Carlos Fassanelli, die Songs der aserbaidschanischen Sänger Dilara Kazimova und Orkhan Aghayev und später die Glückwünsche von Bürgermeister Horst Hartmann: Meist schläft oder döst „Oma Ella“; zwischendurch sagt sie: „Was ich nicht weiß, macht mich gar nicht heiß“ oder „Wie Du mir, so ich Dir“.

Sichtlich andächtig indes feiern viele der Gäste, mit Kerzen in der Hand, die Andacht, die der Ihrlersteiner Pfarrer Martin Stempfhuber „federführend“ gestaltet. Dem lieben Gott danken dürften Oma Ella und ihre Verwandten und Freundesschar, befindet der katholische Geistliche: Immerhin übertreffe die Jubilarin mittlerweile sogar das sprichwörtliche „biblische Alter“ – im Alten Testament endet das noch bei 80 Jahren. „Darüber kann ‚Oma Ella‘ nun schon 25 Jahren lächeln und sich freuen“, so Stempfhuber. Dem jedenfalls können sich wohl alle Anwesenden anschließen und auch der Ergriffenheit von Klösterl-Hausherr Hermann Riemann: „Ein Gottesdienst in dieser schönen Felsenkirche ist immer bewegend“, beendet er die Andacht.



Thsering Dorji (li.) und Lhamo Dukpa steuern Spirituelles aus Bhutan bei.



Beeindruckende Kulisse für die Feier: die Felsenkirche vom „Klösterl“



Liebeserklärung auf Italienisch, vom argentinischen Sänger Carlos



Verwandte, Freunde, Fans – eine rund 50-köpfige Schar nahm an der religionsübergreifenden Andacht im Klösterl teil.



Aus Aserbaidschan (v.li.): Eldar Qasimov, Dilara Kazimova, Orkhan Aghayev

EIN LANGES LEBEN



Bei der fünftägigen Geburtstagsfeier in Sizilien war „Oma Ella“ offenkundig besser drauf. Hier im Bild mit Lhamo Dukpa (li.) und Manisara Powrie.

Foto: Kastner

► **Geboren** wurden Eleonore Maria Theresia Sepp und ihre Zwillingsschwester am 7. Januar 1910 in Kelheim. Hier verbrachten sie auch die ersten Jahre ihres Lebens: Die Eltern besaßen das ehemalige Kalkwerk schräg gegenüber vom „Klösterl“.

► **Die Familie** zog dann nach Amberg um, wo die Eltern ebenfalls ein Kalkwerk betrieben.

► **Heute** lebt die einstige Friseurin bei einem ihrer Enkel in Berlin. Mit Familienangehörigen war sie in den vergangenen Jahren auf etlichen Reisen, unter anderem nach Bhutan, Israel, zum Vatikan, nach Aserbaidschan und an weitere Wettbewerbsorte des Eurovision Song Contests. (tu)

AKTUELL IM NETZ

➔ Mehr zum Thema!



Ein Video zu der Feier im Klösterl finden Sie bei uns im Internet:

► www.mittelbayerische.de